

## Die Parkbewegung

»Viele derjenigen, die eine der üblichen Touren durch die Schweiz gemacht haben, reisen mit dem Eindruck ab, ein kleines Land bereist zu haben, das nichts anderes zu sein scheint als ein einziger grosser Nationalpark mit einigen der wunderbarsten Naturschönheiten«, hob 1926 ein Beitrag über den Schweizerischen Nationalpark im Jahresbericht der Smithsonian Institution an und schloss sich so an die romantisierenden Bilder jener weitverbreiteten Reiseliteratur an, welche die Schweiz als ein pittoreskes, mit schneebedeckten Bergen, blauen Seen und grünen Hügeln ausgestattetes Land schilderte. Diese Bilderwelt strukturierte nicht nur die Eindrücke, die viele ausländische Besucherinnen und Besucher oder auch nur Leserinnen und Leser von der Schweiz gewannen, sondern trug auch massgeblich dazu bei, dass die Landschaftsbezeichnung »Schweiz« seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert rund um den Erdball vergeben wurde: von der Hessischen Schweiz bis zur pequeña Suiza argentina und von den Switzerland Ranges in Australien bis zur České Švýcarsko, der Böhmisches Schweiz.<sup>514</sup>

Die Schweizerinnen und Schweizer selbst taten sich allerdings lange schwer, grössere Flächen als Parklandschaften auszuweisen. Zwar zählte die Schweiz Anfang 2015 neunzehn »Pärke von nationaler Bedeutung«, die zusammen beachtliche 6409 Quadratkilometer und damit deutlich mehr als einen Siebtel (15,54 Prozent) der Landesfläche bedeckten.<sup>515</sup> Ein Blick auf die Gründungsdaten dieser »Pärke« (schweizerisch für Parks beziehungsweise Parke) zeigt aber, dass achtzehn der neunzehn Parks erst jüngst, im 21. Jahrhundert, entstanden sind. Einzig der »Schweizerische Nationalpark« stammt aus dem 20. Jahrhundert. Mit dem offiziellen Gründungsdatum 1914 ist er nicht nur fast hundert Jahre älter als alle anderen schweizerischen Parks, sondern auch der älteste Nationalpark Zentraleuropas. Dies wirft Fragen auf: Wie kam es zu dieser ersten im europäischen Vergleich sehr frühen Park-

gründung? Wieso folgten für sehr lange Zeit keine weiteren und warum schlossen sich an die vielen Jahrzehnte der Abstinenz dann im neuen Jahrhundert Parkgründungen in solch grosser Zahl an? Schliesslich: In welchem Verhältnis steht der »alte« Nationalpark zu den neuen Parks von nationaler Bedeutung?

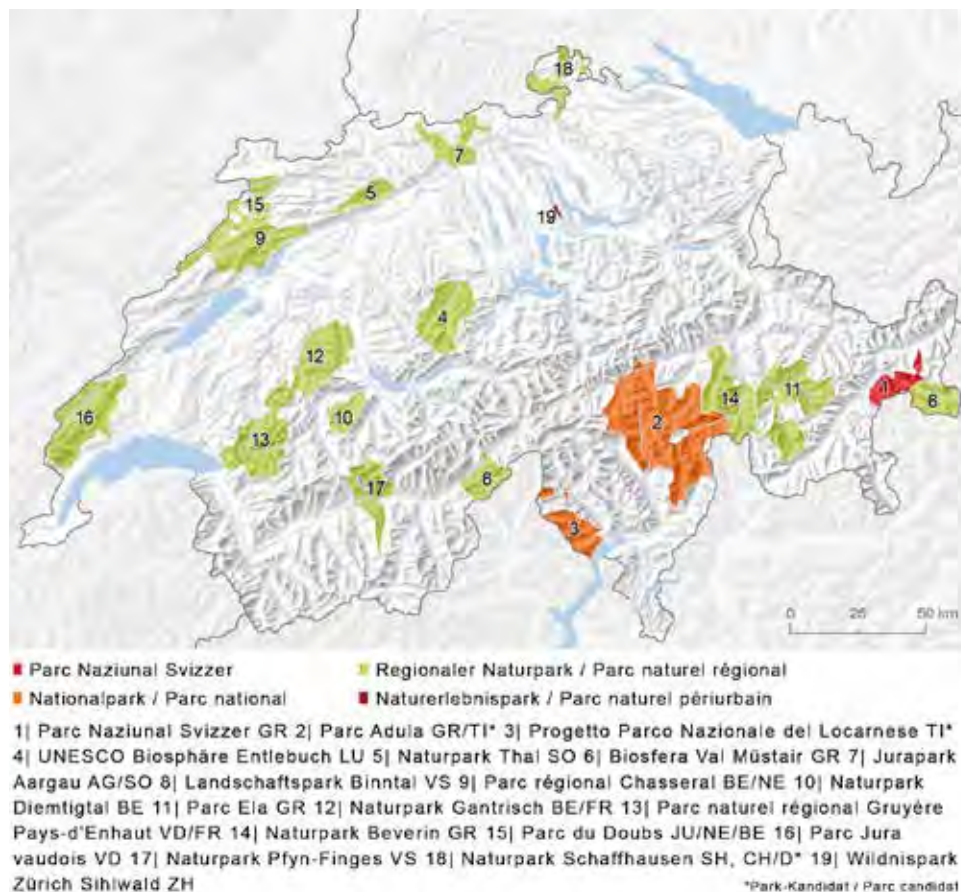


Abb. 57: Parkland Schweiz. Die Karte von 2015 zeigt die aktuellen neunzehn »Pärke von nationaler Bedeutung«. Mit einer Ausnahme sind alle erst in jüngster Zeit entstanden.

© Netzwerk Schweizer Pärke, Kompetenzzentrum Geoinformation 11/2015

Perimeter der Schweizer Pärke

© Netzwerk Schweizer Pärke, Stand 01/2016

Hintergrunddaten © swisstopo (5704002947)

## Eine internationale Bewegung

Die Etablierung des Schweizerischen Nationalparks Anfang des 20. Jahrhunderts ist im Kontext eines grundlegenden Wandels im gesellschaftlichen Umgang mit Natur zu sehen, der Ende des 19. Jahrhunderts einsetzte und rasch eine globale Wirksamkeit entfaltete.<sup>516</sup> Den deutlichsten Ausdruck fand dieser Wandel in der Entstehung der Naturschutzbewegung, die sich um die Jahrhundertwende nahezu zeitgleich in den meisten Weltgegenden und Ländern organisierte und sich im Rahmen kolonialer Netzwerke, aber auch im Rahmen des damals florierenden Internationalismus global vernetzte. Zwar sind bereits in den vorangehenden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts Massnahmen zum Schutz der Natur zu beobachten, diese zielten aber im Wesentlichen darauf ab, dem Raubbau an natürlichen Ressourcen Einhalt zu gebieten und deren Nutzung rationeller zu gestalten. Die Naturschutzbewegung des frühen 20. Jahrhunderts argumentierte hingegen weniger utilitaristisch als moralisch-ethisch. Die Natur sollte in all ihren Erscheinungsformen zukünftigen Generationen erhalten bleiben.

Zu diesem Zwecke propagierte die Bewegung eine Reihe von Massnahmen: von der Bewahrung von Einzelobjekten als sogenannte Naturdenkmäler bis zur Unterschutzstellung gefährdeter Arten, auch solcher, die bis dahin als schädlich oder gefährlich gegolten hatten und teilweise bis zur Ausrottung verfolgt worden waren, im Speziellen Raubtiere. Das höchste Ziel des Naturschutzes sahen grosse Teile der Bewegung jedoch in der Unterschutzstellung grossflächiger Gebiete, in denen sie ursprüngliche Naturlandschaften, »Urnatur« oder »Wildnis«, integral erhalten wollten. In diesem Zusammenhang wurde den amerikanischen Nationalparks, deren ältester und bekanntester, Yellowstone, bereits 1872 gegründet worden war, neue Aufmerksamkeit zuteil. Galten jene in Europa zunächst als spezifisch amerikanische Wunderwelten, prüften Naturschützer nun, ob sie als Modell für einen grossflächigen Naturschutz innerhalb der eigenen politischen Grenzen taugten.

Die gesellschaftliche Neugestaltung des Naturbezugs um 1900 lässt sich auf verschiedene Entwicklungen zurückführen: Einerseits waren Industrialisierung, Agrarmodernisierung und Urbanisierung von einem forcierten Zurückdrängen naturnaher Lebensräume begleitet. In der Schweiz kam der Al-